

Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

*Lukasevangelium 19,10
(Luther 2017)*

Der Wochenspruch ist ein Vers aus der Geschichte von Zachäus, dem Zöllner, der auf einen Baum geklettert ist, um Jesus zu sehen. Jesus geht dann mit ihm in dessen Haus. Als das die Umstehenden sehen, „murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt“ (Lk 19,7). Die Antwort Jesu ist dann der nebenstehende Wochenspruch.

In der Welt Jesu scheint es so einfach, die Menschen in die beiden Kategorien „Verlorene“ und „Gefundene“ einzuteilen. Das „Entweder-oder“ entscheidet sich an der Beziehung zu Gott und zu Christus. Wer in der Beziehung steht, gehört dazu.

Ich glaube, dass wir heute ganz viel grau dazwischen haben. Wer kann schon sicher sagen: „Ich gehöre zu Christus? – unverbrüchlich, mein ganzes Leben bestimmend.“ Ist Zweifel noch erlaubt? Wann entferne ich mich zu sehr? Gibt es ein Maß an Zugehörigkeit?

Wir reden so gerne von „Kirchendistanzierten“ – ich mag dieses Wort nicht. Es suggeriert, dass „wir“ ja „drinnen“ sind – und die da „draußen“. Und so manches Mal wird dann auch mit „Kirche“ Gott gleichgesetzt: Die haben sich ja auch von Gott distanziert.

Ich kann das nicht beurteilen – und will es auch nicht. Gott ist es, der Nähe zu den Menschen hält. Wer bin ich, das zu bewerten?

Wir können nur versuchen, unsere Kirche so einladend wie möglich zu gestalten (und nicht auch noch Gottesbegegnung zu verhindern...).

Letztlich lädt Gott alle Menschen zu sich ein!